



Quantifizierung von individuellen Spracherwerbsmerkmalen mehrsprachiger Kinder über Fragebögen

Quantifying individual language acquisition characteristics of multilingual children via questionnaires

Katharina Kluge

Zusammenfassung

Gegenwärtig existiert eine Vielzahl an Fragebögen, die verschiedenste Merkmale zur Beschreibung individueller Mehrsprachigkeit detailliert erfassen. Die Bögen unterscheiden sich sowohl in den inhaltlich erfragten Aspekten als auch in den gewählten Frageformaten. Im Rahmen des internationalen Q-BEX-Projekts (www.q-bex.org) wurden 48 Fragebögen zusammengetragen und inhaltlich analysiert, um darauf aufbauend ein einheitliches Erhebungsinstrument zu entwickeln, das für diverse diagnostische und forschungsbezogene Zwecke einsetzbar ist. Hierbei wurden deutschsprachige Fragebögen jedoch ausgeklammert. Die vorliegende Untersuchung sollte überprüfen, ob die Inhalte gängiger deutschsprachiger Anamnesebögen zur Beschreibung von Mehrsprachigkeit den im Q-BEX-Projekt ermittelten Inhalten entsprechen.

Hierfür wurde anhand des innerhalb des Q-BEX-Projektes von Kaščelan et al. (2021) entwickelten Kategoriensystems mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker, 2022) ein Korpus aus elf deutschsprachigen Fragebögen analysiert. Die Inhalte dieser Fragebögen decken sich größtenteils mit den von Kaščelan et al. (2021) identifizierten Hauptkategorien zur Erfassung von Mehrsprachigkeit (z. B. Erwerbsalter). Es wurden lediglich zwei übergeordnete Aspekte neu definiert, die nicht Teil des Kategoriensystems von Kaščelan et al. (2021) sind und auch keinen direkten Bezug zu Mehrsprachigkeit haben („Kooperation mit den Eltern“ und „Sonstige nicht-sprachspezifische Informationen“, die z. B. Angaben zu Adoption beinhalten). Die Ergebnisse zeigen auf, dass Fragebögen zu Mehrsprachigkeit, die im deutschsprachigen Raum eingesetzt werden, in ihrer Gänze größtenteils gleiche Inhalte erheben, wie im internationalen Kontext genutzte Fragebögen.

Schlüsselwörter

Mehrsprachigkeit, Zweisprachigkeit, Zweitspracherwerb, Fragebögen, Q-BEX

Abstract

There is a wide variety of questionnaires that capture various aspects of individual multilingualism in detail. The questionnaires differ in both the content-related aspects and the chosen question formats. In the context of the international Q-BEX project (www.q-bex.org), 48 questionnaires were analyzed to develop a standardized assessment instrument that can be used for clinical assessment and various research purposes. However, German-language questionnaires were excluded from this work. The present study aims to examine whether the content of common German-language background questionnaires for describing multilingualism aligns with the content identified in the Q-BEX project.

* Dieser Beitrag hat das double-blind Peer-Review-Verfahren durchlaufen.

For this purpose, a corpus of eleven German-language questionnaires was analyzed using qualitative content analysis based on the category system developed by Kaščelan et al. (2021) within the Q-BEx project. The content of German-language questionnaires largely corresponds to the main categories identified by Kaščelan et al. (2021) for assessing multilingualism (e.g., age of acquisition). However, two overarching aspects were defined that are not part of the original category system and do not directly relate to multilingualism (“cooperation with parents” and “other non-language-specific information” that may include information about adoption).

The results indicate that questionnaires on multilingualism used in the German-speaking countries largely assess the same content as questionnaires used in the international context.

Keywords

multilingualism, bilingualism, second language acquisition, questionnaires, Q-Bex

1 Einleitung

Mehrsprachigkeit ist ein heterogenes, dynamisches Konstrukt, das in der Literatur divers beschrieben wird. Verschiedene Faktoren beeinflussen den multilingualen Spracherwerb, sodass Mehrsprachigkeit „kein Zustand, sondern ein Prozess [ist], der sich durch verschiedene Wechselwirkungen zwischen Individuum und Umfeldbedingungen auszeichnet“ (Scharff Rethfeldt, 2013, S. 27). In der sprachtherapeutischen und sprachheilpädagogischen Praxis ist es daher relevant, Merkmale von mehrsprachig aufwachsenden Personen differenziert zu beschreiben. Es herrscht jedoch Uneinigkeit darüber, welche konkreten Aspekte der bi- oder multilingualen Spracherfahrung in welcher Form dokumentiert werden sollten (Kaščelan et al., 2021; Marian & Hayakawa, 2021). Kaščelan et al. (2021) stellen eine erhebliche Variation der Erfassung von Mehrsprachigkeitsaspekten innerhalb von Fragebögen fest, die im diagnostischen sowie im Forschungskontext angewendet werden.

2 Forschungsstand

Diverse Faktoren nehmen Einfluss auf die Mehrsprachigkeitsentwicklung einer Person. So wirken sich unter anderem das Alter zu Beginn des Zweitspracherwerbs (z. B. Schulz & Grimm, 2018), die konkreten Erstsprache(n) einer Person (Elston-Güttler, Paulmann & Kotz, 2005) und die Qualität sowie Quantität sprachlichen Inputs und Outputs (z. B. Bedore, Peña, Griffin & Hixon, 2016, Thordardottir, 2011, Cattani et al., 2014, Mueller Gathercole & Thomas, 2009) maßgeblich auf bi- bzw. multilinguale Spracherwerbsverläufe aus.

Kinder mit mehr Input in einer Sprache, zeigen in dieser Sprache z. B. bessere Leistungen im expressiven und rezeptivem Wortschatz (Cattani et al., 2014) oder in grammatikalischen Aufgabenformaten z. B. zur korrekten Verbstellung im Deutschen (Sopata & Długosz, 2022) als Kinder mit weniger Input. Studien weisen neben der Relevanz des aktuellen Sprachinputs und -outputs für die zu erwartenden sprachlichen Leistungen in den Einzelsprachen auch auf Effekte des *kumulativen* Inputs – also der Summe gehörter Sprache über den gesamten Zeitraum seit Spracherwerbsbeginn – hin (z. B. Unsworth, 2013, cumulative exposure).

Je nach Ausprägung dieser in sich kombinierten Faktoren variiert Mehrsprachigkeit von Person zu Person. Zwei bilinguale Kinder können bspw. eine ähnlich lange Kontaktzeit zum Deutschen haben, innerhalb dieser Zeit jedoch mit der Sprache in unterschiedlichem Ausmaß (kumulative Inputquantität) und unterschiedlicher Inputqualität konfrontiert gewesen sein.

Das stark individuell geprägte Konstrukt von Mehrsprachigkeit kann daher weder als eine kategoriale Variable noch durch mehrere statische Subvariablen betrachten werden (Abb.1a). Vielmehr stellt sich Mehrsprachigkeit als von verschiedenen Faktoren beeinflusstes Kontinuum dar (Abb. 1b).

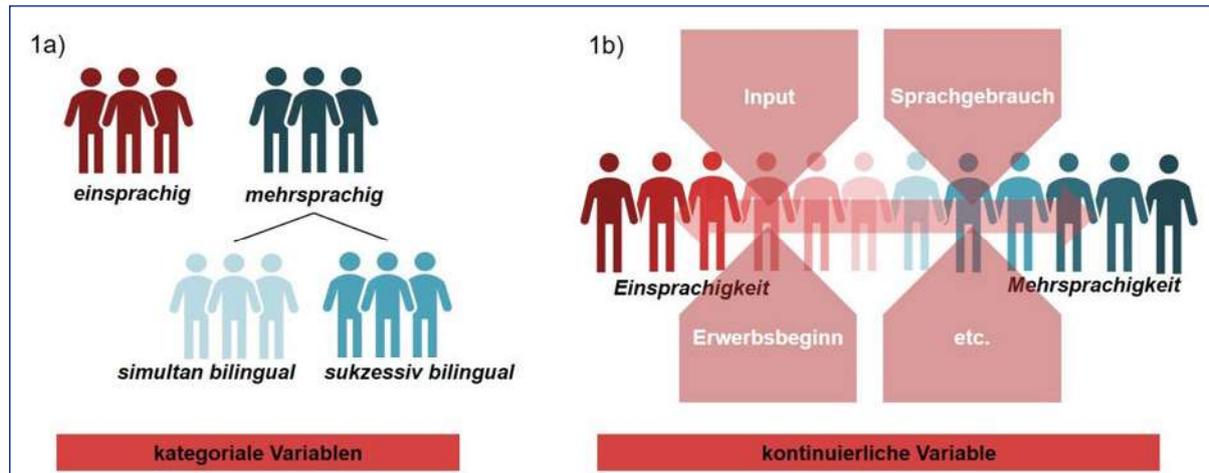


Abb. 1: Kategoriale Darstellung von Mehrsprachigkeit (a) versus Darstellung von Mehrsprachigkeit als Kontinuum (b)

Die mögliche Varianz quantitativen In- und Outputs innerhalb der Spracherwerbsbiografie zweier Kinder mit Deutsch als Zweitsprache verdeutlicht Abbildung 2: Bei einer kategorialen Gruppierung würde der Spracherwerb beider Kinder der sukzessiven Bilingualität (vor Abschluss des 4. Lebensjahres, z. B. Chilla & Habertzettl, 2014) zugeordnet werden.

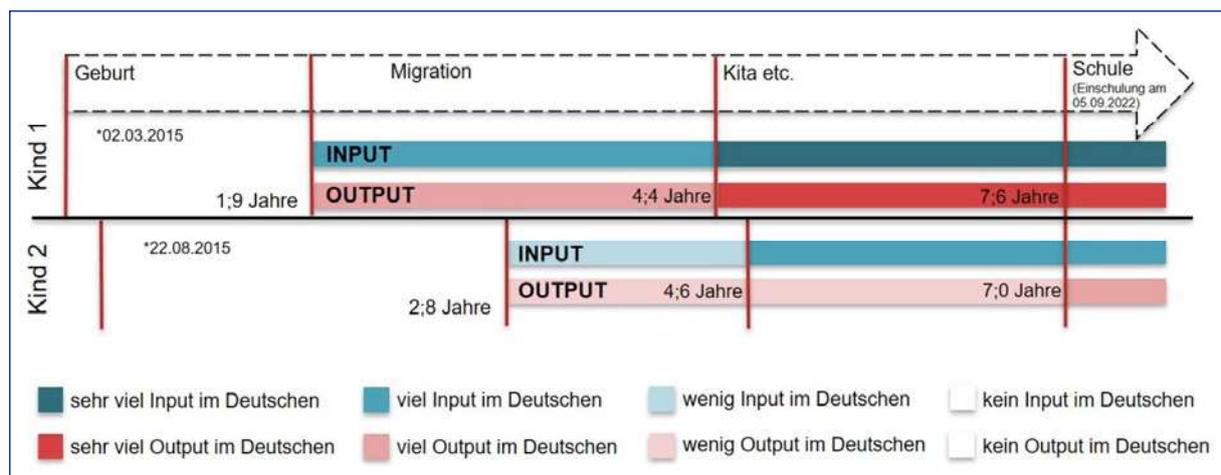


Abb. 2: Varianzen im sprachlichen In- und Output zweier Kinder mit sukzessivem Zweitspracherwerb

Beide Kinder haben allerdings durch unterschiedliche Erwerbsbedingungen unterschiedlich viel sprachlichen Input erfahren bzw. Output gezeigt. Kind 1 hat durch ältere Geschwister als zusätzliche Gesprächspartner:innen und den Besuch eines monolingual deutschen Kindergartens mehr deutschsprachigen Input und zeigt entsprechend mehr Output im Deutschen als Kind 2, das als Einzelkind einen bilingual deutsch-russischen Kindergarten besucht.

Wird nun eines dieser Kinder aufgrund sprachlicher Auffälligkeiten vertiefend untersucht, so ist das Wissen um die jeweilige Erwerbsbiografie und jeweilige Erwerbsumstände von entscheidender Bedeutung, um einen Bezugsrahmen für die zu ermittelnden sprachlichen Leistungen des Kindes abzuleiten. Eine Schwierigkeit ist hierbei die Unterscheidung von Symptomen einer Sprachentwicklungsstörung von typischen kontaktsprachlichen Phänomenen im Zweitspracherwerb. Ein geringer produktiver Wortschatz im Deutschen kann beispielsweise Folge verschiedener Zweitspracherwerbsfaktoren, wie eben der Quantität und Qualität sprachlichen Inputs (Chilla, 2019), aber auch Symptom einer semantisch-lexikalischen Sprachentwicklungsstörung (z. B. Ulrich, 2015) sein. Es gilt daher, die oben ausgeführten Einflussfaktoren im Rahmen einer differenzierten Anamnese zu erfassen und in Relation mit den sprachlichen Leistungen eines Kindes zu setzen.

Neben spezifischen Merkmalen des Mehrspracherwerbs werden über anamnestische Fragebögen auch generelle Informationen zum Beginn des Sprechens erster Wörter und Sätze, Bedenken

der Eltern zur sprachlichen Entwicklung des Kindes sowie familiären Prädispositionen erfragt. Diese lassen als Risikofaktoren Rückschlüsse auf potentielle Beeinträchtigungen der Sprachentwicklung zu (für einen Überblick s. Tuller, 2015).

2.1 Unterschiedliche Erfassung von Einflussfaktoren über Fragebögen

Fragebögen ersetzen kein differenziertes Interview mit einer mehrsprachigen Person oder deren Bezugsperson(en), sind jedoch aus personellen, sprachlichen oder zeitlichen Gründen eine gängige Alternative und können auch als Leitfaden für ein umfassendes Anamnesegespräch dienen. Es existiert eine Vielzahl von Fragebögen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. So wurde beispielsweise im Rahmen des Forschungsnetzwerkes LITMUS (Language Impairment in a Multilingual Society, COST Action IS0804) ein Elternfragebogen entwickelt, der konkret das Ziel verfolgt, Sprachtherapeut:innen sowie -pädagog:innen die Interpretation sprachlicher Leistungen mehrsprachiger Kinder mithilfe von Elterninformationen zu erleichtern (Tuller, 2015). Der *Parental Bilingual Questionnaire* (PABIQ) vereint hierzu mehrsprachigerwerbsspezifische Fragen (z. B. zum Input eines Kindes) sowie Fragen zu Risikofaktoren von Sprachentwicklungsstörungen. Eine ähnliche Zielstellung verfolgen beispielsweise der Fragebogen des Sprachstandstests Russisch (Gagarina, Klassert & Topaj, 2010) und der Fragebogen zum Erhalt von Informationen zum Bilingualen Patientenprofil – Kinder (Scharff Rethfeldt, 2022a).

Ferner existieren auch Fragebögen zum Sprachgebrauch in verschiedenen Situationen und zum Code Switching (*Bilingual Switching Questionnaire*, Rodriguez-Fornells, Krämer, Lorenzo-Seva, Festman & Münte, 2011) sowie Fragebögen, die auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet sind (z. B. für Kinder im Alter von 4-6 Jahren: *Bilingual Input-Output Survey*, Peña, Gutiérrez-Clellen, Goldstein & Bedore, 2018).

Die existierenden Fragebögen unterscheiden sich jedoch nicht nur in ihren Zielstellungen, den erfragten Inhalten und den Zielgruppen, sondern auch in den Operationalisierungen einzelner Aspekte. So stellten Kaščelan et al. (2021) fest, dass die Frage zur Inputquantität einer Person in diversen Fragebögen verschieden umgesetzt wurde.¹

2.2 Q-BEx-Projekt

Im Rahmen des internationalen Q-BEx-Projektes verfolgt ein internationales Forscher:innenteam das Ziel, auf Basis der existierenden Fragebögen einen einheitlichen und fachübergreifend einsetzbaren Online-Fragebogen zu entwickeln. Der Q-BEx-Fragebogen steht im Sinne der LITMUS Forschungsarbeiten als Erweiterung des PaBiQ-Fragebogens (Tuller, 2015). Dieser soll ermöglichen, Studien zur mehrsprachigen Entwicklung besser miteinander vergleichen zu können und einzelne mehrsprachige Personen aus dem klinischen Kontext zu diesen in Bezug zu setzen.

In einem ersten Schritt analysierten Kaščelan et al. (2021) hierzu ein Korpus aus 48 Fragebögen aus dem Forschungs- und Praxiskontext. Über eine Dokumentenanalyse mit induktivem Vorgehen konnten insgesamt 32 Konstrukte (z. B. „Type of bilingualism“) aus insgesamt 194 (Unter-)Komponenten (z. B. „Date/Age of exposure/acquisition“) identifiziert werden, die bi- bzw. multilinguale Spracherfahrung innerhalb dieser Fragebögen dokumentieren. Aufgrund fehlender Übersetzungsmöglichkeit innerhalb des Zeitrahmens waren anamnestiche Fragebögen in deutscher Sprache aus dem Sampling der Erhebung ausgeschlossen.

In einem zweiten Schritt wurden Expert:innen aus Forschung und therapeutischer bzw. sprachpädagogischer Praxis im Rahmen einer mehrstufigen DELPHI Befragung Statements vorgelegt (De Cat et al., 2022). Diese wurden zuvor in Workshops mit Expert:innengruppen erarbeitet und anschließend in einem zweistufigen Befragungsprozess Vertreter:innen verschiedener Disziplinen präsentiert. Ziel war es, für das Fragebogentool und seine zu enthaltenden Konstrukte und Komponenten interdisziplinären Konsens zu erreichen. Die Statements thematisierten sowohl formale Eigenschaften des Fragebogens (z. B. „Questionnaire Versions: The questionnaire should be available in different lengths.“) als auch inhaltliche Aspekte. Insgesamt 98 der vorgelegten Statements erlangten innerhalb der zweiten Befragungsrunde Konsens. 96 % aller Befragten stimmten der Notwendigkeit eines neuen Erhebungsinstrumentes zur Erfassung von Mehrsprachigkeit zu. Die Ergebnisse der DELPHI-Befragung (De Cat et al., 2022) bildeten die Grundlage der Entwicklung eines neuen Online-Tools zur Erfassung bi- und multilingualer Spracher-

1 Diverse Umsetzungsformen waren: 3- bis 6-Punkteskalen mit quantifizierenden Frequenzadverbien (z. B. nie/häufig/weniger häufig); prozentbasierte Antwortmöglichkeiten (z. B. *Sorgeberechtigter zu Kind: Familiensprache 90%/Umgebungssprache 10%*); Kombinationen aus Frequenzadverbien und Prozentangaben (z. B. *Vater zu Kind: fast nie Umgebungssprache und fast immer Familiensprache = 0%*); offene Fragen (z. B. *Wie häufig spricht ein Geschwisterkind die Sprache X mit dem Zielkind?*).

fahrung. Gegenwärtig befindet sich der Fragebogen in der Validierungsphase. Er soll zur Erstellung von Sprachprofilen bi- und trilingualer Kinder in unterschiedlichen Settings genutzt werden können. Der Fragebogen sowie das dazugehörige Manual sind nach Registrierung online frei verfügbar.² Einzelne inhaltliche Module können je nach Zielstellung optional erhoben werden (z. B. „Sprachkompetenz und sprachlicher In- und Output“). Der Online-Fragebogen ist in einer Version zur Selbst- und einer Version zur Fremdeinschätzung in aktuell 19 Sprachen abrufbar (darunter z. B. Englisch, Deutsch, Ukrainisch und Türkisch).

2.3 Zielsetzung

Die Konzeption des Q-BEx-Fragebogens fußt maßgeblich auch auf den Ergebnissen der Dokumentenanalyse von Kaščelan et al. (2021). Es fehlt – wie oben angegeben – jedoch eine Berücksichtigung von Fragebögen aus dem deutschen Sprachraum.

In der vorliegenden Untersuchung sollte geprüft werden, ob sich in ausgewählten deutschsprachigen Fragebögen zur Erfassung von Mehrsprachigkeit zusätzliche sprach- oder kulturspezifische Erwerbsmerkmale identifizieren lassen, die in den nicht-deutschen Fragebögen des Korpus von Kaščelan et al. (2021) nicht enthalten sind. Weiterhin wurde vice versa untersucht, ob die deutschsprachigen Fragebögen die von Kaščelan et al. (2021) identifizierten sprach- oder kulturspezifische Erwerbsmerkmale enthalten.

3 Methodik

Anhand der von Kaščelan et al. (2021) veröffentlichten Kategorien bilingualer Spracherfahrung wurde eine Auswahl deutschsprachiger (Kurz-)Fragebögen aus dem diagnostischen Anwendungsbereich deduktiv analysiert. Der Analyseprozess ist angelehnt an das Vorgehen einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker (2022).

3.1 Auswahl deutschsprachiger Fragebögen

Für die Dokumentenanalyse wurden elf gängige deutschsprachige Fragebögen zusammengestellt, die Informationen zur Sprachbiografie eines Kindes im Kontext von Mehrsprachigkeit erfragen (Tab.1). Es handelt sich um neun umfangreichere Anamnesefragebögen sowie zwei Kurzfragebögen (in Tab.1 durch * markiert). Alle Fragebögen finden im deutschsprachigen Raum in der Sprachentwicklungsdiagnostik Anwendung und sind für Anwender:innen frei bzw. über die Hogrefe Testzentrale (www.testzentrale.de) verfügbar. Bei allen Fragebögen handelt es sich um Fragebögen zur Fremdeinschätzung, die sich teils an Eltern bzw. Sorgeberechtigte der Kinder, teils an pädagogisches Fachpersonal richten. Die Dokumentenliste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Tab. 1: (Kurz-)Fragebögen zur Erfassung von Mehrsprachigkeitsaspekten in deutscher Sprache

(Kurz-)Fragebögen deutschsprachig:	
1	Anamnesebogen für zweisprachige Kinder (Jedik, 2006)
2	Anamnese in der Sprachtherapie: Zusatzmodul Anamnese bei mehrsprachigen Kindern (Gumpert, Vogt & Korntheuer, 2014)
3	Fragebogen zum Erhalt von Informationen zum Bilingualen Patientenprofil – Kinder (BPP) (Scharff Rethfeldt, 2022a)
4	Informationen zur Sprachbiographie ESGRAF-MK* (Motsch, 2011)
5	Leitfaden Sprachdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern: Anamnesebogen (Asbrock, Ferguson & Hoheiser-Thiel, 2011)
6	Fragebogen des MAIN-Verfahrens (Gagarina et al., 2012 adaptiert nach Tuller, 2015)
7	Mehrsprachen-Kontexte 2.0 (Ritterfeld & Lüke, 2013)
8	Multilingual und Interkulturell orientierte Anamnese – Kinder (MIA) (Scharff Rethfeldt, 2022b)
9	SBE-2-KT Elternfragebogen für Kinder mit anderen Herkunfts-/Familiensprachen (russische Version mit deutscher Übersetzung)* (Suchodoletz & Sachse, 2009)
10	Sprachstandstest Russisch: Fragebogen (für Schulkinder) (Gagarina et al., 2010)
11	Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) – Lehrerfragebogen (Ulich & Mayr, 2008)

* Anmerkung: Kurzfragebögen

2 Das Projekt ist bis Ende 2026 durch HaBilNet finanziert. Danach wird ein Online-Zahlungssystem eingerichtet, um finanzielle Beiträge von geförderten Forschungsprojekten für die Nutzung des Instruments zu erbitten, so dass es für nicht geförderte Forscher:innen und für Praktiker:innen weiterhin kostenlos zur Verfügung stehen kann.

3.2 Kodierung

Für die Kodierung der einzelnen Items wurde das von Kaščelan et al. (2021) induktiv erarbeitete Kategoriensystem als Ausgangspunkt für einen ersten deduktiven Kodierungsprozess genutzt. Die hier als übergeordnete *Konstrukte* bezeichneten Codes entsprechen per definitionem Hauptkategorien bzw. untergeordnete *Komponenten* Subkategorien nach Kuckartz und Rädiker (2022). Die einzelnen Konstrukte und Komponenten wurden vorbereitend auf die Fragebogenanalyse ins Deutsche übersetzt (z. B. *Date/Age of exposure/acquisition* → *Datum/Erwerbsalter/Erwerbsbeginn*). Für den ersten Kodierungsprozess sollten alle Items der elf Fragebögen daraufhin überprüft werden, ob eine Kodierung anhand der vorhandenen Konstrukte und Komponenten möglich ist. Innerhalb einzelner Items der Fragebögen wurden unterschiedliche Inhalte subsumiert, weshalb Mehrfachkodierungen im Kodierungsprozess auftraten. Zur Veranschaulichung sind Ankerbeispiele für die Kodierung mit Zuordnung zu der Subkategorie *Datum/Erwerbsalter/Erwerbsbeginn* in Tabelle 2 dargestellt. Die Kodierung erfolgte mittels der qualitativen Analysesoftware MAXQDA (VERBI Software, 2021). In einem zweiten Kodierungsprozess wurden induktiv neue Kategorien am Material und anhand der Items ohne Kodierung im ersten Kodierungsprozess gebildet.

Tab. 2: Ankerbeispiele für die Kodierung mit der Subkategorie Datum/Erwerbsalter/Erwerbsbeginn

Ankerbeispiele				
Seit welchem Alter an hört Ihr Kind L2?				
<input type="checkbox"/> Von Geburt an	<input type="checkbox"/> Jünger als 1 Jahr	<input type="checkbox"/> Jünger als 2 Jahre	<input type="checkbox"/> Jünger als 3 Jahre	<input type="checkbox"/> Jünger als 5 Jahre
<input type="checkbox"/> Ab dem Alter von _____				
	L1:	L2:	L3:	aus: Fragebogen des MAIN-Verfahrens (Gagarina et al., 2012 adaptiert nach Tuller, 2015)
Seit wann? (AoO, KM)				Anamnese in der Sprachtherapie: Zusatzmodul Anamnese bei mehrsprachigen Kindern (Gumpert et al., 2014)
Mit welchen Sprachen hat das Kind Kontakt, seit wann und durch wen hat es die Sprachen erworben?				
mit (L1) _____ <input type="checkbox"/> seit Geburt		<input type="checkbox"/> mit _____ Monaten / Jahren		
(Zutreffendes einkreisen)				
<input type="checkbox"/> Mutter	<input type="checkbox"/> Vater	<input type="checkbox"/> Geschwister	<input type="checkbox"/> andere: _____	<input type="checkbox"/> Kindergarten
mit (L2) _____ <input type="checkbox"/> seit Geburt		<input type="checkbox"/> mit _____ Monaten / Jahren		
(Zutreffendes einkreisen)				
<input type="checkbox"/> Mutter	<input type="checkbox"/> Vater	<input type="checkbox"/> Geschwister	<input type="checkbox"/> andere: _____	<input type="checkbox"/> Kindergarten
mit (L3) _____ <input type="checkbox"/> seit Geburt		<input type="checkbox"/> mit _____ Monaten / Jahren		
(Zutreffendes einkreisen)				
<input type="checkbox"/> Mutter	<input type="checkbox"/> Vater	<input type="checkbox"/> Geschwister	<input type="checkbox"/> andere: _____	<input type="checkbox"/> Kindergarten
Deutsch seit _____				
Informationen zur Sprachbiographie ESGRAF-MK* (Motsch, 2011)				
Wie alt war Ihr Kind, als es mit der Zweitsprache regelmäßig (mehrere Stunden täglich) in Kontakt kam?				
<input type="checkbox"/> Unter 18 Monate	<input type="checkbox"/> 18 Monate bis 8;05	<input type="checkbox"/> 3;06 bis 5;05	<input type="checkbox"/> Älter als 5;05	Sprachstandstest Russisch: Fragebogen (für Schulkinder) (Gagarina et al., 2010)

4 Ergebnisse

Im ersten Kodierungsprozess konnte der Mehrheit der Items mindestens eine Haupt- bzw. Subkategorie des Kategoriensystems von Kaščelan et al. (2021) zugeordnet werden (siehe Ankerbeispiele, zur Subkategorie *Datum/Erwerbsalter/Erwerbsbeginn*, Tab. 2). Umgekehrt fanden sich alle Hauptkategorien des ursprünglichen Kategoriensystems in den deutschsprachigen Fragebögen wieder. Das Kategoriensystem wurde in einem zweiten Kodierungsprozess um insgesamt zwei Haupt- sowie sieben Subkategorien induktiv ergänzt (Tab. 3). Zu diesen Haupt- bzw. Subkategorien fanden sich keine äquivalenten Kategorien im Kategoriensystem von Kaščelan et al. (2021).

Tab. 3: Induktiv neu gebildete Haupt- und Subkategorien

Hauptkategorien	Subkategorien	Häufigkeit der Kodierung nach Fragebögen
Einstellungen zu Sprache/ Bedeutung von Sprache	Überzeugungen/Einstellungen zur Zwei-/Mehrsprachigkeit des Kindes – durch andere*	n = 1
Demografie (Eltern/Sorgerechts- personen/Betreuungspersonen/ Informationsgeber:in)	Angaben zum Aufenthaltsstatus*	n = 1
(Weiteres) Verhalten/Charakteristika des Kindes	Ess- und Trinkverhalten des Kindes*	n = 2
Kooperation*	Kooperation mit den Eltern/ Sorgerechtspersonen/ Betreuungspersonen des Kindes*	n = 1
Sonstige nicht-sprachspezifische Informationen zum Kind*	Angaben zu Adoption*	n = 1
	Angaben zu Krankenversicherung*	n = 2
	Überweisender Arzt/Ärztin*	n = 2

* Anmerkung: Neu gebildete Haupt- und Subkategorien

Nur eine der neu gebildeten Kategorien – die neue Subkategorie *Überzeugungen/Einstellungen zur Zwei-/Mehrsprachigkeit des Kindes durch andere* – hat einen direkten Bezug zur Mehrsprachigkeit, dem sprachlichen Verhalten oder sprachlichen Fähigkeiten einer Person. Dieser Kategorie wurde im Kodierungsprozess ein einzelnes Item zugeordnet (in *Fragebogen zum Erhalt von Informationen zum Bilingualen Patientenprofil* – Kinder, Scharff Rethfeldt, 2022a). Mit den weiteren neu gebildeten Haupt- und Subkategorien wurden nur insgesamt neun Items in je höchstens zwei verschiedenen Fragebögen kodiert (siehe Tab. 3). Alle diese Kodierungen finden sich innerhalb von Fragebögen aus einem therapeutischen (*Multilingual und Interkulturell orientierte Anamnese – Kinder*; Scharff Rethfeldt, 2022b und *Anamnesebogen für zweisprachige Kinder*; Jedik, 2006) oder einem spezifisch institutionellen Kontext (*Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) – Lehrerfragebogen*; Ulich & Mayr, 2008).

In den anamnestischen Fragebögen werden neben Informationen „zur Sprachentwicklung und mehrsprachigen Lebenswelt“ separat auch „Allgemeine Informationen zu Entwicklung und Verhalten“ erhoben. Diese betreffen bspw. Aspekte der mundmotorischen Entwicklung (z. B. *Ess- und Trinkverhalten eines Kindes*).

Der Kodierung mit der neuen Haupt- bzw. Subkategorie zur *Kooperation der Eltern* wurde ein Item in Fragebogen 11 (siehe Tab. 1) zugeordnet. Dieser Fragebogen wird als einziger Fragebogen im vorliegenden Korpus von pädagogischem Fachpersonal in Kindertagesstätten ausgefüllt und ist mit seinen Fragen daher auf den spezifischen Kontext dieser Institution zugeschnitten (z. B. mit dem Themenschwerpunkt Zusammenarbeit mit Eltern).

5 Diskussion und Ausblick

Für den vorliegenden Beitrag wurden deutschsprachige Anamnesebögen qualitativ auf ihren Inhalt hin analysiert. Ziel war es festzustellen, inwieweit diese Fragebögen vergleichbare Aspekte des Spracherwerbs mehrsprachiger Kinder erfassen wie international genutzte Fragebögen, welche Grundlage für die Entwicklung eines neuartigen Fragebogen-Tools waren (siehe Q-BEx-Vorstudie Kaščelan et al., 2021).

Die Analyse zeigt, dass Fragebögen, die im deutschsprachigen Raum zur Anwendung kommen, inhaltlich keine deutlich von den Ergebnissen der Q-BEx-Studie abweichenden Aspekte von Mehrsprachigkeit erheben. Aspekte, die sich nur in dem hier untersuchten Korpus deutschsprachiger Fragebögen zeigen, können anhand der Spezifität einzelner Fragebögen erklärt werden (bspw. Frageitems zu *Ess- und Trinkverhalten*) und stellen keine aus der Literatur bekannten Konstrukte zur Beschreibung von Mehrsprachigkeit dar.

Einzige Ausnahme ist der Aspekt *Überzeugungen/Einstellungen zur Zwei-/Mehrsprachigkeit des Kindes – durch andere*. Für die Entwicklung eines interdisziplinär einsetzbaren Fragebogens könnte dieser Aspekt eine sinnvolle Ergänzung bspw. in Form eines fakultativen Moduls oder Modulteils darstellen.

Der Q-BEx-Fragebogen erweist sich als für den deutschsprachigen Raum geeignet. Als einheitliches Tool zur quantitativen Erfassung von Mehrsprachigkeit stellt der Q-BEx-Fragebogen einen Zugewinn für die Diagnostik von mehrsprachigen Kindern dar. Sprachspezifische Aspekte wie aktueller und kumulativer In- und Output lassen sich differenziert erfassen und können im sprachdiagnostischen Kontext zu einer erleichterten Interpretation von sprachlichen Leistungen mehrsprachiger Kinder beitragen.

Literaturverzeichnis

- Asbrock, D., Ferguson, C. & Hoheiser-Thiel, N. (2011). *Sprachdiagnostik bei mehrsprachigen Vorschulkindern – ein Praxisleitfaden*. Köln: ProLog.
- Bedore, L. M., Peña, E. D., Griffin, Z. M. & Hixon, J. G. (2016). Effects of Age of English Exposure, Current Input/Output, and grade on bilingual language performance. *Journal of Child Language*, 43(3), 687–706. <https://doi.org/10.1017/S0305000915000811>
- Cattani, A., Abbot-Smith, K., Farag, R., Krott, A., Arreckx, F., Dennis, I. et al. (2014). How much exposure to English is necessary for a bilingual toddler to perform like a monolingual peer in language tests? *International Journal of Language & Communication Disorders*, 49(6), 649–671. <https://doi.org/10.1111/1460-6984.12082>
- Chilla, S. (2019). Spracherwerbsverzögerung – Spracherwerbsstörung. In S. Jeuk & J. Settinieri (Hrsg.), *Sprachdiagnostik Deutsch als Zweitsprache. Ein Handbuch* (Reference, Band 2, [1. Auflage], S. 71–96). Berlin: De Gruyter.
- Chilla, S. & Haberzettl, S. (Hrsg.) (2014). *Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Mehrsprachigkeit* (1. Auflage). München: Urban & Fischer.
- De Cat, C., Kaščelan, D., Prévost, P., Serratrice, L., Tuller, L. & Unsworth, S. (2022). How to quantify bilingual experience? Findings from a Delphi consensus survey. *Bilingualism: Language and Cognition*, 1–13. <https://doi.org/10.1017/S1366728922000359>
- DeAnda, S., Bosch, L., Poulin-Dubois, D., Zesiger, P. & Friend, M. (2016). The Language Exposure Assessment Tool: Quantifying Language Exposure in Infants and Children. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research: JSLHR*, 59(6), 1346–1356. https://doi.org/10.1044/2016_jslhr-l-15-0234
- Elston-Güttler, K. E., Paulmann, S. & Kotz, S. A. (2005). Who's in control? Proficiency and L1 influence on L2 processing. *Journal of Cognitive Neuroscience*, 17(10), 1593–1610. <https://doi.org/10.1162/089892905774597245>
- Gagarina, N., Klassert, A. & Topaj, N. (2010). Sprachstandstest Russisch für mehrsprachige Kinder – Russian language proficiency test for multilingual children. *ZAS Papers in Linguistics*, 54, 54. <https://doi.org/10.21248/zaspil.54.2010.403>
- Gagarina, N., Klop, D., Kunnari, S., Tantele, K., Välimaa, T., Balčiūnienė, I. et al. (2012). MAIN: multilingual assessment instrument for narratives. *ZAS Papers in Linguistics*, 56, 155. <https://doi.org/10.21248/zaspil.56.2019.414>
- Gumpert, M., Vogt, S. & Korntheuer, P. (2014). *Anamnese in der Sprachtherapie* (1., neue Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.2378/9783497601608>
- Jedik, L. (2006). *Mehrsprachiger Anamnesebogen für sprachheilpädagogische Einrichtungen. Anamnesebogen für zweisprachige Kinder* (2. Auflage). Rimpf: edition von freisleben.
- Kaščelan, D., Prévost, P., Serratrice, L., Tuller, L., Unsworth, S. & De Cat, C. (2021). A review of questionnaires quantifying bilingual experience in children: Do they document the same constructs? *Bilingualism: Language and Cognition*, 25(1), 29–41. <https://doi.org/10.1017/S1366728921000390>
- Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Grundlagentexte Methoden* (Grundlagentexte Methoden, 5. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Verfügbar unter: <https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-7799-6231-1.pdf>
- Marian, V. & Hayakawa, S. (2021). Measuring bilingualism: The quest for a “bilingualism quotient”. *Applied Psycholinguistics*, 42(2), 527–548. <https://doi.org/10.1017/s0142716420000533>
- Motsch, H.-J. (2011). *ESGRAF-MK. Evozierte Diagnostik grammatischer Fähigkeiten für mehrsprachige Kinder*. Mit 16 Abbildungen und 17 Tabellen. Mit Diagnostik-Software auf CD-ROM. München: Reinhardt.
- Mueller Gathercole, V. C. & Thomas, E. (2009). Bilingual first-language development: Dominant language takeover, threatened minority language take-up. *Bilingualism: Language and Cognition*, 12(2), 213–237. <https://doi.org/10.1017/S1366728909004015>
- Peña, E. D. de, Gutiérrez-Clellen, V. F., Goldstein, B. A. & Bedore, L. M. (2018). *Bilingual Input-Output Survey (BIOS)* [Place of publication not identified]: BROOKES Publishing CO.
- Ritterfeld, U. & Lüke, C. (2013). *Mehrsprachen-Kontexte 2.0. Erfassung der Inputbedingungen von mehrsprachig aufwachsenden Kindern*. <https://doi.org/10.17877/DE290R-5716>
- Rodriguez-Fornells, A., Krämer, U. M., Lorenzo-Seva, U., Festman, J. & Münte, T. F. (2011). Self-assessment of individual differences in language switching. *Frontiers in Psychology*, 2, 388. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2011.00388>
- Scharff Rethfeldt, W. (2013). *Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen und Praxis der sprachtherapeutischen Intervention* (Forum Logopädie, 1. Auflage). Stuttgart, New York: Thieme.
- Scharff Rethfeldt, W. (2022a). *Fragebogen zum Erhalt von Informationen zum Bilingualen Patientenprofil – Kinder*. Stuttgart: Thieme. Verfügbar unter: http://logo-com.net/wp-content/uploads/2022/06/2022_Bilinguales-Patientenprofil_BPP_Scharff-Rethfeldt-W-Fragebogen-DEUTSCH.pdf
- Scharff Rethfeldt, W. (2022b). *Multilingual und Interkulturell orientierte Anamnese – Kinder (MIA)*. Fragebogen. Stuttgart: Thieme.
- Schulz, P. & Grimm, A. (2018). The Age Factor Revisited: Timing in Acquisition Interacts With Age of Onset in Bilingual Acquisition. *Frontiers in Psychology*, 9, 2732. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2018.02732>
- Sopata, A. & Długosz, K. (2022). The effects of language input on word order in German as a heritage and majority language. *Language Acquisition*, 29(2), 198–228. <https://doi.org/10.1080/10489223.2021.1992409>
- Suchodoletz, W. von & Sachse, S. (2009). *Sprachbeurteilung durch die Eltern – Kurztest für die U7 (SBE-2-KT)*. Verfügbar unter: https://www.ph-heidelberg.de/fileadmin/wp/wp-sachse/SBE-2-KT_fremdspr/SBE-2-KT_Russisch.pdf
- Thordardottir, E. (2011). The relationship between bilingual exposure and vocabulary development. *International Journal of Bilingualism*, 15(4), 426–445. <https://doi.org/10.1177/1367006911403202>
- Tuller, L. (2015). Clinical Use of Parental Questionnaires in Multilingual Contexts. In S. Armon-Lotem, J. de Jong & N. Meir (Eds.), *Assessing multilingual children. Disentangling bilingualism from language impairment* (Communication disorders across languages, vol. 13, S. 301–330). Bristol: Multilingual Matters.